



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



Programm
2017 April - Juni



Wie kann man sich einbringen?
 Welche Motivationen tragen?
 Wo sind Grenzen des Engagements?

Mischt euch ein!

Mehr unter www.pontifex.rocks

Gefördert durch:  **bonifatius
 werk**

Sehr geehrte Damen und Herren,
 verehrte Freunde und Förderer der Katholischen Akademie,



in den vergangenen Jahren bestimmte die „Krise“ unser Zusammenleben. Der Finanz- und Eurokrise folgten Ukraine-, Syrien- und Medienkrise. Vielfach wird inzwischen von einer Krise der Demokratie und des gesellschaftlichen Miteinanders gesprochen. Auch die Kirche

blieb in den vergangenen Jahren von Krisen nicht verschont.

Der Blick in das neue Programmheft zeigt Ihnen, dass wir uns in den kommenden Monaten diesen Phänomenen thematisch annähern. Wir erläutern Ursachen und Hintergründe für zugespitzte, teils dramatische Situationen, aus denen sich Optionen für die Zukunft entwickeln lassen. Denn letztlich ist jede Krise auch ein Wendepunkt, der bei richtigen Entscheidungen zur Chance werden kann.

Papst Franziskus ermutigt, dies nicht anderen zu überlassen: „Mischt euch ein“, forderte er im Jahr 2013 von den Jugendlichen. Der Aufruf macht Mut, sich einzubringen statt zu resignieren. Eine aktuelle Aktion der Akademie zeigt auf www.pontifex.rocks Beispiele, wie vielfältig die Mitgestaltung unserer Welt sein kann.

Das Team der Katholischen Akademie freut sich darauf, diese Fragen mit Ihnen zu erläutern. Das Spannungsfeld unserer Veranstaltungen zwischen Politik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft bietet hierfür vielfältige Möglichkeiten.

Ihr

Thomas Arnold
 Akademiendirektor



Programmübersicht

Überregionale Veranstaltungen		6
13.05.	Der Seele Grund Wegmarken der Mystik	7
16.06.	Ein Glücksfall literarischer Globalisierung? Goethes „West-östlicher Divan“ und die Faszination des Islam	8
Agnola FORUM		
Veranstaltungen in Chemnitz		9
23.05.	BREXIT – GREXIT – EXIT Der Vertrag von Lissabon – Ursache aktueller Entwicklungen?	10
01.06.	Der verletzte Körper Sexueller Missbrauch als gesellschaftsweites Phänomen	11
Kathedra FORUM		
Veranstaltungen in Dresden		12
19.04.	Dantes Göttliche Komödie	13
25.04.	Wohin steuert die Ukraine?	14
27.04.	Musik und Glaube	15
03.05.	Luthers „Judenschriften“ Und der protestantische Antisemitismus im „Dritten Reich“	16
04.05.	Lebenszyklus Ateliergespräch	17
09.05.	Krise der Wahrnehmung? Nach der Verabschiedung von Religion und Philosophie	19
15.05.	Krise des Islams? Gewalt – Religion – Moderne	20
18.05.	Bewaffnete Drohnen Schutz oder Bedrohung?	21

22.05.	Krise der Demokratie? Autoritäre Versuchungen	22
30.05.	Wie robust ist die Liturgie? Zur Krise des (katholischen) Gottesdienstes	23
31.05.	Galeriegespräche	24
06.06.	Kommunion und Kommunikation Zur Krise der Medien	25
20.06.	(Kar-)Samstag des Glaubens? Kulturkrise zwischen Tod und Auferstehung	26
28.06.	Schabbat und Sonntag Seit wann feiern Christen den Sonntag und warum?	27

Leipzig FORUM

Veranstaltungen in Leipzig		28
25.04.	Sachsen und Deutschland in Mitteleuropa	29
09.05.	Die Zukunft der Europäischen Union Braucht es eine innerkonfessionelle Ökumene?	30
01.06.	Logos und Bild Dem Zweifeln und Suchen Luthers begegnen	31

Novalis FORUM

Veranstaltungen in Freiberg		32
26.04.	„Gott schütze Amerika“ Zur Bedeutung der Religion in Amerika	33
17.05.	Die letzten Christen Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten	34
22.06.	Pharisäer – Sadduzäer – Essener – Zeloten	35



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



13. Mai 2016 | Samstag | 9:30 bis 16:15 Uhr

Der Seele Grund

Wegmarken der Mystik

Prof. Dr. Martin Thurner, München

Als universale Erfahrungsmöglichkeit steht die Mystik allen Menschen offen und ist nicht auf eine bestimmte Religion oder Weltanschauung beschränkt. In der abendländischen Geistesgeschichte stellte sich schon seit der Antike die Frage, wie sich die mystische Erfahrung zur rational-intellektuellen Grundbegabung des Menschen verhält. So kam es zur Entfaltung einer spezifischen Form der Mystik, die stärker philosophisch akzentuiert ist – im Unterschied zu anderen, eher affektiv geprägten Formen christlicher Mystik.

In einem allgemeinen Sinn bezeichnet Mystik die unmittelbare Erfahrung einer Tiefendimension von Sein und Leben, in der die Differenzen und Widersprüche der Welt als Momente einer höheren Einheit erlebt werden können. Im christlichen Kontext geht es um eine unmittelbare Erfahrung Gottes als innerstem Kern des Glaubens, wobei diese mystische Erfahrung vielfältige Formen annehmen kann.

Die Tagung führt anhand exemplarischer Texte von prägenden Gestalten in die große Geschichte der Mystik ein. Ausgehend von spätantiken Ansätzen schreitet sie den Bogen von Augustinus über Meister Eckhart, Nicolaus Cusanus bis zu Friedrich Nietzsche ab.

Prof. Dr. Martin Thurner lehrt Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Schloßbergmuseum Chemnitz.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an.

Eine schriftliche Anmeldung ist bis 4. Mai 2017 erforderlich.

Katholische Akademie, Schloßstr. 24, 01067 Dresden

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Schloßbergmuseum

(ehemaliges Benediktinerkloster)

Schloßberg 12

09113 Chemnitz

Freitag, 16. Juni – Sonntag, 18. Juni 2017

Ein Glücksfall literarischer Globalisierung?

Goethes „West-östlicher Divan“
und die Faszination des Islam

Roland Rittig, Zeitz

Zwölf Bücher, ein Fremdheitsexperiment jener Zeit und heute UNESCO-Weltdokumentenerbe: vor 200 Jahren verfasste Johann Wolfgang von Goethe jenen Gedichtzyklus, der bis heute als Großwerk des Dialogs gelten darf. Inspiriert durch die Übersetzungen des persischen, mittelalterlichen Lyriker Hafis näherte sich Goethe dem Orient als Land der Poesie. Ihn faszinierte das Ineinander von Geist, Leidenschaft und religiöser Weltliebe in der orientalischen Dichtung. So wurde auch Goethe zu einem Vermittler islamischer Kultur nach Mitteleuropa. Indem der deutsche Schriftsteller mit der Sammlung sein Einfühlungsvermögen in ihm fremde Kulturen beweist, ermöglicht das Sammelwerk noch heute Anknüpfungspunkte für einen zeitgemäßen Umgang mit dem Islam zu finden.

Die Tagung in Bad Kösen lädt dazu ein, anhand des literarischen Werkes von Goethe zu fragen, welche Faszination der Islam auslöst und welche Wirkungen er auf Literatur, Kunst und Philosophie haben kann.

Roland Rittig ist Germanist und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Halle, Spezialgebiet neuere deutsche Literatur.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist bis zum 30. Mai 2017 erforderlich an:
Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 01067 Dresden;
Fax: 0351-4844 840
Mail: info@ka-dd.de



23. Mai 2017 | Dienstag | 19.30 Uhr

BREXIT – GREXIT – EXIT

Der Vertrag von Lissabon –
Ursache aktueller Entwicklungen?

Dr. Stephan Dreischer, Dresden

Die Europäische Union wurde über viele Jahrzehnte von der stillschweigenden Übereinkunft getragen, dass das europäische Integrationsprojekt gut und richtig ist.

In den letzten Jahren mehren sich jedoch die Krisen. Großbritannien hat beschlossen, nicht länger Mitglied der EU sein zu wollen, und in vielen Mitgliedsstaaten regt sich Unmut über zu wenig Bürgernähe und Transparenz oder auch über eine zu große „Regelungswut“.

Hängt all das mit dem Lissabon-Vertrag zusammen, der als Grundlagenvertrag zwischen den Mitgliedsstaaten gedacht war? Oder gibt es dafür womöglich ganz andere Gründe? Welches Europa wollen wir, was müsste sich ändern, und wie kann das im Rahmen des derzeitigen Vertragsrahmens erreicht werden?

Dr. Stephan Dreischer ist Politikwissenschaftler und beschäftigt sich vor allem mit Fragen europäischer Integration, gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie mit politischen Parteien.

01. Juni 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

Der verletzte Körper

Sexueller Missbrauch als gesellschaftsweites
Phänomen

Prof. Dr. Barbara Kavemann, Berlin



Eine erhebliche Anzahl an Mädchen und Jungen erlebt sexuelle Übergriffe bzw. sexuelle Gewalt, bevor sie erwachsen sind; entsprechend viele Frauen und Männer leben mit diesen Erinnerungen und den psychischen, aber auch körperlichen Auswirkungen. Die Dimension des Problems entspricht der von Volkskrankheiten wie Diabetes. Weshalb fällt es Betroffenen schwer, über ihre Erlebnisse zu sprechen? Weshalb schweigt die Umwelt über den Missbrauch, der bekannt wird, und bemüht sich nicht um Aufklärung? Weshalb bleibt Betroffenen die Anerkennung von Leid und Unrecht so häufig versagt? Welche Sexualitäts- und Gewaltdiskurse bilden den Rahmen für die gegenwärtige Auseinandersetzung mit sexuellem Missbrauch?

Prof. Dr. Barbara Kavemann lehrt an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin mit den Schwerpunkten Gewalt im Geschlechter- und Generationenverhältnis, sexuelle Gewalt und Gewaltprävention.

Die Veranstaltungsreihe findet in Zusammenarbeit mit der Professur für Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz statt.

19. April 2017 | Mittwoch | 18:30 Uhr

Dantes Göttliche Komödie

Paradies, 9. Gesang

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch Hölle, Läuterungsberg und

Paradies beschreibt, stellt eine „Summa“ mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philaletes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt, in der die Gesänge der Göttlichen Komödie fortlaufend interpretiert werden. Die Texte werden bereitgestellt.

Dr. Elisabeth Leeker ist Romanistin und Theologin. Sie leitet seit 2009 die Lectura Dantis im Kathedralforum. 2003-2015 war sie als Herausgeberin des Mitteilungsblatts „Il novo giorno“ im Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft tätig, und seit 2016 ist sie Ehrenmitglied der DDG.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

10.05.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 10. Gesang

14.06.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 11. Gesang

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen

Schloßstraße 24

01067 Dresden

25. April 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Wohin steuert die Ukraine?

Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident a. D., Dresden



Viele Deutsche kennen die Ukraine und ihre Geschichte kaum. Große Teile des Landes waren über Jahrhunderte Teil des russischen Zarenreiches, ab 1922 Teil der Sowjetunion. Erst mit deren Zerfall trat die Ukraine als unabhängiger Staat in die Geschichte ein und ringt seitdem um seine innere Verfassung und den außenpolitischen Weg. Die politische und wirtschaftliche Transformation stockt; Korruption und oligarchische Strukturen sind immer noch weit verbreitet. Die russische Annexion der Krim und der schwelende Krieg im Donbass verschärfen die wirtschaftliche und politische Lage weiter. Die Bevölkerung hat sich in den letzten Wahlen für den europäischen Weg entschieden, während Putin mit der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft lockt. Bleibt die Ukraine selbstständig? Wer beeinflusst die Politik und wie kann die Zukunft des Landes aussehen?

Prof. Dr. Georg Milbradt war von 1990 bis 2001 Sächsischer Staatsminister der Finanzen und von 2002 bis 2008 Ministerpräsident des Freistaates Sachsen. Er lehrt Volkswirtschaftslehre an der TU Dresden und ist außerdem als Berater zum Aufbau der Verwaltungsstrukturen in der Ukraine tätig.

14

Haus der Kathedrale
Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

27. April 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

„Wer singt, betet doppelt“?

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Meyer, Berlin

Obwohl schon vorreformatorisch bekannt, wurde „Wer singt, betet doppelt“ erst in der Reformation breit wirksam. In der Folge gewann der gemeinsame Gesang in allen Konfessionen eine große Bedeutung für die Vitalität und den Zusammenhalt von Gemeinden. Heute zeugt er überdies von interkonfessioneller Wechselwirkung und ökumenischer Gemeinsamkeit.

Trotzdem scheint dieses Lob des Singens bei näherer Betrachtung eher praktisch nützlich. Der Beziehung zwischen dem persönlichen Gebet und dem gemeinsamen öffentlichen Bekenntnis wird es nicht gerecht. Auch ist in Deutschland der gemeinsame Gesang durch den Einsatz von Massenliedern in zwei Diktaturen in Verdacht geraten. Öffentliches gemeinsames Singen bleibt aber für die christlichen Kirchen weiterhin bedeutungsvoll und ein Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Gesellschaft. Eine grundsätzlich positive, jedoch keineswegs unkritische Haltung erscheint deshalb angemessen.

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer lehrte angewandte Sprachwissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin. Von 1990 bis 2002 war er Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst und außerdem von 1997 bis 2009 Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

Haus der Kathedrale
Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden



03. Mai 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

Martin Luthers „Judenschriften“

Und der protestantische Antisemitismus
im „Dritten Reich“

Prof. Dr. Manfred Gailus, Berlin

Bis heute werden Martin Luthers „Judenschriften“ aus dem 16. Jahrhundert als eine Ursache des Hasses gegen die Juden im „Dritten Reich“ verstanden. Rückblickend zeigt sich, dass sich der weit verbreitete Antisemitismus während des Nationalsozialismus aus vielen Quellen speiste, nicht nur aus religiösen Traditionen oder theologischen Schriften. Doch wo Luthers „Judenschriften“, die um 1933 plötzlich neue Aktualität erlangten, auftauchten und publizistische Verbreitung fanden, bekräftigten sie den bereits vorhandenen Antisemitismus und verliehen ihm zusätzliche Legitimation.

Bedurfte es tatsächlich dieser antijüdischen Texte, um die massiven antisemitischen Bekenntnisse und jüdenfeindlichen Handlungsweisen im Kirchenbereich während der NS-Zeit hervorzubringen? Oder wurden Luthers „Judenschriften“ mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten zu Brandbeschleunigern, die den Flächenbrand, der bereits im Gange war, verstärkten?

Prof. Dr. Manfred Gailus lehrt Neuere Geschichte am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Dresden, dem Freundeskreis der Dresdner Synagoge e.V., der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. und Hatikva e.V.

Hinweis

Sonntag, 23. April 2017, 17:00 Uhr

Ausstellungseröffnung „Juden der Lutherstadt Wittenberg im Dritten Reich“ in der Jüdischen Gemeinde Dresden

Jüdische Gemeinde Dresden

Hasenberg 1
01067 Dresden

04. Mai 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Lebenszyklus

Grit Biermann, Dresden

Dr. Michael Wächter, Dresden



In der kurzen Zeitspanne zwischen Geburt und Tod lernen Menschen zu laufen, zu sprechen, zu denken, zu lieben und zu leiden. Gefühle bestimmen diese Zeit ebenso wie das Entdecken, Strukturieren und Gestalten der Umwelt. Bei der Betrachtung der facettenreichen Zyklen des Lebens ergibt sich die Frage: Was ist eigentlich Leben?

Seit es Menschen gibt, bestimmt diese existentielle Frage die Selbstreflexion. Philosophische Deutungen changieren zwischen vitalistischen und mechanistischen Konzepten. Andererseits versuchen biologisch-naturwissenschaftliche Kriterien wie Stoffwechsel, Vermehrung und Mutation das Leben zu erklären. Was bedeutet „omne vivum e vivo“ in Bezug zu Freiheit und wie geling daraus „gutes Leben“?

Die Künstlerin Grit Biermann beleuchtet in ihren Gemälden verschiedene Lebensabschnitte und blickt auf kleine und große Momente des Lebens.

In der Reihe „Ateliergespräche“ besuchen wir Künstlerinnen und Künstler in ihren Ateliers. Dort tauschen sie mit den Teilnehmenden dahinterliegende Gedanken über ihre Werke aus.

Atelier Grit Biermann

Künstlergemeinschaft im Modistahaus
Reisstraße 40a
01257 Dresden

Abbildung:

Ferien, Öl auf Leinwand,
80x100 cm, 2016.
Grit Biermann, Dresden

Krisenphänomene

09. Mai 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Krise der Wahrnehmung?

Nach der Verabschiedung von Religion und Philosophie

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer, Leipzig

15. Mai 2017 | Montag | 19:30 Uhr

Krise des Islams?

Gewalt – Religion – Moderne

Prof. Dr. Jamal Malik, Erfurt

22. Mai 2017 | Montag | 19:00 Uhr

Krise der Demokratie?

Autoritäre Versuchungen

Prof. Dr. Heinrich Oberreuter, Passau

30. Mai 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Wie robust ist die Liturgie?

Zur Krise des (katholischen) Gottesdienste

Prof. Dr. Stefan Heid, Rom

06. Juni 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Kommunion und Kommunikation

Zur Krise der Medien

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Mannheim

20. Juni 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

(Kar-)Samstag des Glaubens?

Kulturkrise zwischen Tod und Auferstehung

Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Erlangen

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen

Schloßstraße 24

01067 Dresden

09. Mai 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Krise der Wahrnehmung?

Nach der Verabschiedung von Religion
und Philosophie

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer, Leipzig

Die radikale Aufklärung Spinozas und der pragmatische Empirismus Humes schufen in ihrer Metaphysikkritik eine selbstbewusste Reflexion auf die eigene Lage des Menschen in Natur und Gesellschaft. Dabei wurden „wörtliche“ Lektüren von heiligen Texten einer radikalen Kritik unterzogen. Hier sind die wesentlichen Ursachen für den schleichenden Untergang dieser religiösen Kulturpraxis zu verorten.

Zu dem religionskritischen Weltbild Spinozas gehört aber auch der Blick auf die Welt als Wirkungsgefüge physikalischer Kräfte, das den Menschen zum rein mechanischen Gebilde degradiert. Hieraus entwickelte sich eine religiöse Ortlosigkeit, die wiederum ein biologistisches Welt- und Menschenbild, nämlich das eines „animal rationalis sentimentalis“ bzw. des „homo oeconomicus“ hervorrief.

Resultieren die Krisenwahrnehmungen der Gegenwart aus einer Mischung von subjektivem Gefühl und der Anmaßung objektiven Wissens? Entsteht daraus eine Ideologie, die zwischen empiristischem Subjektivismus und technizistischem Materialismus innerhalb einer sinnfreien und damit sinnlosen Wissenschaftlichkeit schwankt?

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer lehrt Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig und war von 2008 bis 2015 Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften.

Nächste Veranstaltungen dieser Reihe

15. Mai 2017 - Krise des Islams?

22. Mai 2017 - Krise der Demokratie?

30. Mai 2017 - Wie robust ist die Liturgie?

06. Juni 2017 - Kommunion und Kommunikation

20. Juni 2017 - (Kar-)Samstag des Glaubens?

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen

Schloßstraße 24

01067 Dresden

15. Mai 2017 | Montag | 19.30 Uhr

Krise des Islams?

Gewalt – Religion – Moderne

Prof. Dr. Jamal Malik, Erfurt

Der Islam wird häufig mit den Erscheinungen des Islamismus gleichgesetzt. In der Neuzeit verbinden radikale Muslime ihre militanten Aktionen mit dem Heiligen Kampf (Dschihad). Damit zementiert sich das europäische Islambild.

Aber wie verhält es sich mit den Koranpassagen, die zum Kampf aufrufen? Wie ist mit ihnen hermeneutisch korrekt umzugehen, zumal dann, wenn in gleicher Weise ebenso zur Gewaltlosigkeit aufgefordert wird? Ist der Koran normativ oder braucht es zum Verständnis islamischer Gewalt und islamischen Gewaltverzichts die Einordnung kulturspezifischer Kontexte, Gemengelagen und Handlungsmotive der Akteure? Und wie lässt sich mit der Vielseitigkeit islamischer Kulturen umgehen, ohne die Religion regional und normativ einzuschränken?

Prof. Dr. Jamal Malik lehrt Islamwissenschaft an der Universität Erfurt.

Der Vortrag findet statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde Dresden.

Nächste Veranstaltungen dieser Reihe

- 22. Mai 2017 - Krise der Demokratie?
- 30. Mai 2017 - Wie robust ist die Liturgie?
- 06. Juni 2017 - Kommunion und Kommunikation
- 20. Juni 2017 - (Kar-)Samstag des Glaubens?

18. Mai 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Bewaffnete Drohnen

Schutz oder Bedrohung?

Dr. Bernhard Koch, Hamburg, Dr. Mathias John, Berlin
Marc Lindemann, Berlin, Andreas Schüller, Berlin
Moderation: Astrid Karg, Berlin



Obwohl Kampfdrohnen in vielen bewaffneten Konflikten bereits im Einsatz sind und die Bundeswehr weitere Investitionen plant, sind zahlreiche ethische sowie menschenrechtliche Fragen bisher unbeantwortet. Für das Militär bedeutet der Einsatz bewaffneter Drohnen eine Verbesserung des eigenen Schutzes; für Menschen in Konfliktregionen sind Drohnen eine psychische Dauerbelastung, die im schlimmsten Fall unbeabsichtigte Tötungen mit sich bringen. Fachleute verstehen Drohnen als hochdigitalisierte militärische Geräte auf dem Weg zu autonomen Kampfrobootern. Was bislang fehlt, ist eine gesellschaftliche Debatte zu Anschaffung, Einsatz und Legitimität der Technik als Instrument der Sicherheitspolitik.

Dr. Bernhard Koch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theologie und Frieden in Hamburg. Dr. Mathias John engagiert sich bei Amnesty International zu Rüstungstransferkontrollen. Marc Lindemann war Nachrichtenoffizier für die Bundeswehr in fghanistan. Andreas Schüller arbeitet als Rechtsanwalt beim European Center for Constitutional and Human Rights Berlin.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit Amnesty International Dresden.

22. Mai 2017 | Montag | 19:00 Uhr

Krise der Demokratie?

Autoritäre Versuchungen

Prof. Dr. Heinrich Oberreuter

Das „Ende der Geschichte“ rief Francis Fukuyama 1992 aus - weil sich historisch die Demokratie als Herrschaftsmodell durchgesetzt habe. Welch ein Irrtum! Stattdessen lassen Kraft und Ausbreitung nach. Wir erleben eine Renaissance autoritärer Gestaltungs- und Regierungsansprüche: Macht durch Mehrheit, autokratische oder auch oligarchische Führung. Vertrauensverfall, Kommunikationsdefizite und Radikalisierungstendenzen begegnen uns auch hierzulande. Von den Rändern herausgefordert, bangt die „Mitte“ um ihre Attraktivität. Wachsende Individualisierung in der Gesellschaft und neue Kommunikationsmittel erschweren Integration. Mobilität zieht ins Parteiensystem ein. Stimmungen werden flüchtiger, Verständnis für und Glauben an die Demokratie brüchiger. Goldene Zeiten hat sie ohnehin nie erlebt, Herausforderungen dagegen stets. Bewährung ist ihr ständiges Problem.

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter war Lehrstuhlinhaber für Politikwissenschaft an der Universität Passau und Gründungsdekan für Geistes- und Sozialwissenschaften an der TU Dresden.

Nächste Veranstaltungen dieser Reihe

30. Mai 2017 - Wie robust ist die Liturgie?

06. Juni 2017 - Kommunion und Kommunikation

20. Juni 2017 - (Kar-)Samstag des Glaubens?

30. Mai 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Wie robust ist die Liturgie?

Zur Krise des (katholischen) Gottesdienstes

Prof. Dr. Stefan Heid, Rom

Die Kirchen in Europa werden leerer und leerer, egal ob katholisch oder evangelisch. Nur noch wenige Highlights wie Weihnachten vermögen die Hallen zu füllen. Woran liegt das, etwa an den zu starren Ritualen? Sind Latein und Weihrauch nicht längst abgeschafft? Stattdessen erhofft man sich neue Lebendigkeit mit Gitarren- und Tanzmessen. Erfolge bleiben dennoch aus. Sind das nicht Menetekel einer echten Krise? Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils weckte große Hoffnungen. Die heutige Wirklichkeit ist oft nüchterner. Dennoch scheint die Liturgie unzerstörbar zu sein. Wie viele Liturgiereformen gab es schon – von Karl dem Großen über Luther und Trient bis zum Vatikanum? Wie viele (Zeit-)Geschmäcker hat sich diese Liturgie schon einverleibt mit Hilfe der Architektur, der Kunst und Musik – und dabei immer wieder überlebt! Seit über 2000 Jahren hält sie durch und ist vielfältiger denn je.

Prof. Dr. Stefan Heid ist Lehrstuhlinhaber für Liturgiegeschichte und Hagiographie am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie in Rom.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

06. Juni 2017 - Kommunion und Kommunikation

20. Juni 2017 - (Kar-)Samstag des Glaubens?

06. Juni 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Kommunion und Kommunikation

Zur Krise der Medien

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Mannheim

Von Medien vermittelte Botschaften aller Art sind immer auf Beglaubigung angewiesen und insofern ebenso anzweifelbar wie krisenanfällig: Nachrichten und Dokumentationen gehören ebenso dazu wie Gerüchte und Heilige Schriften. Ihnen allen geht die Sprache voraus. Sie kann wahre Sätze, aber eben auch Lügen ermöglichen. Nicht zuletzt deshalb müssen Medien sich um einen guten Ruf, zum Beispiel unter dem Stichwort des „Qualitätsjournalismus“, bemühen.

In den letzten Jahren hat sich die Krise der Medien bemerkenswert verschärft, wie unter anderem die erregten Debatten um Kampfbegriffe wie „Lügenpresse“, „Fake-News“ oder „alternative Fakten“ belegen. Was ist das spezifisch Neue an dieser Diskussion? Hat sie auch mit dem medientechnologischen Umbruch von Print-Medien zu Internet-Medien zu tun? Überwiegt das Bedürfnis nach Kommunion im Sinne einer eingeschworenen Gemeinschaft („So sehen wir das!“) oder das nach Kommunikation, die immer auch Austausch über Differenzen ist?

Prof. Dr. Jochen Hörisch ist Lehrstuhlinhaber für Neuere Germanistik und Medienanalyse an der Universität Mannheim.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

20. Juni 2017 - (Kar-)Samstag des Glaubens?

Galeriegespräche

Kunsthistoriker treffen Theologen

mittwochs, jeweils 15 und 16.30 Uhr

31.05. Andrea del Sarto: Isaaks Opferung

Annabell Rink mit Dr. Harald Rabe

21.06. Lucas Cranach d. J.: David und Bathseba

Peter Paul Rubens: Bathseba

Annabell Rink mit P. Johannes Jeran SJ

Die Führungen erschließen im Gespräch mit Kunsthistorikern und Theologen ausgewählte Werke.

Die maximale Gruppengröße beträgt 25 Teilnehmer, Museumseintritt, dazu 3 € für die Veranstaltung.

Um rechtzeitige Anmeldung beim Besucherservice wird gebeten: besucherservice@skd.museum oder Tel. (0351) 49142000.

Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Treffpunkt am Infotresen der
Gemäldegalerie Alte Meister
Theaterplatz 1, 01067 Dresden

Andrea del Sarto (1486-1530): Abrahams Opfer, um 1527/29,
Öl auf Pappelholz (213 x 159 cm), Gemäldegalerie Alte Meister,
Foto: Essel/Kitt

Haus der Kathedrale
Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

20. Juni 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

(Kar-)Samstag des Glaubens?

Kulturkrise zwischen Tod und Auferstehung

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Erlangen

Der jüdisch-europäische Intellektuelle, George Steiner, spricht von der „Samstagslage“ der Kunst, „zwischen dem Freitag mit dem Kreuzestod und grausamen Schmerzen und dem Sonntag der Auferstehung und der reinen Hoffnung. Weder am Tag des Grauens noch am Tag der Freude wird große Kunst geschaffen. Wohl aber am Samstag.“ So gibt es Hinweise, trotz allem, auf ein unterschwelliges religiöses Erwachen mitten in der gegenwärtigen Kultur.

Möglicherweise führt das Erwachen zum erneuten Sehen des früher fraglos Geglaubten, Gelernten und dann aus Überdruß Verworfenen. Der Samstag weiß vom vorangegangenen Tod Gottes, auch wenn er (noch) nicht seine Auferstehung bezeugt.

Prof. Dr. Dr. h. c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz war Lehrstuhlinhaberin für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden.

28. Juni 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

Schabbat und Sonntag

Seit wann feiern Christen den Sonntag und warum?

Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Dresden



Über Jahrhunderte hinweg befanden sich Kirche und Synagoge in einem Verhältnis von Konkurrenz und Abgrenzung. Ablehnung und Hass erwuchs daraus. Antijüdische Propaganda gehört zu den bedrückenden Tatsachen der Kirchengeschichte. Die Ergebnisse des christlich-jüdischen Dialogs der letzten Jahrzehnte öffneten hingegen neu die Sicht für das Gemeinsame. Die Betrachtung der scheinbaren Abgrenzung von Schabbat- und Sonntagsheiligung bietet die Möglichkeit, den Weg der Abgrenzung und Annäherung nachzuzeichnen. Eine entsprechende Spurensuche bietet mehr als historische Reminiszenzen.

Dr. Carsten Rentzing ist Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Die Festveranstaltung findet statt anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Freundeskreis der Dresdner Synagoge e.V. in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Dresden.

25. April 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Sachsen und Deutschland in Mitteleuropa

Landtagspräsident Dr. Matthias Röblier, Dresden

Die Teilung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg hat das Bewusstsein für die Geschichte und das Potenzial von Mitteleuropa als kulturelles, wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum erheblich geschwächt. Erst die identitäts- und freiheitsbezogene Mitteleuropaidee von 1989/90 hat das Mitteleuropa des 21. Jahrhunderts hervorgebracht, einen Raum großer Kulturzentren und historisch gewachsener Regionen. Deutschland kehrte 1990 in die Mitte Europas zurück. Es wurde mitteleuropäischer, ohne seine westeuropäische Prägung zu verlieren. Sachsen indes hat über Jahrhunderte in der mitteleuropäischen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt und die Entwicklung des mitteleuropäischen Raums mitgeprägt. Heute ist es wieder ein Teil Mitteleuropas, verbunden mit seinen östlichen und südlichen Nachbarn durch ein gemeinsames historisches Schicksal und eine gemeinsame Zukunft in Europa.

Dr. Matthias Röblier ist seit 1990 Mitglied des Sächsischen Landtags und seit 2009 dessen Präsident.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Meißen und wird gefördert durch die PAX-Bank.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

09. Mai 2017 – Die Zukunft der Europäischen Union

In Kooperation mit

Stadtbibliothek Leipzig



Stadtbibliothek Leipzig

Huldreich-Groß-Saal

Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11

04107 Leipzig

09. Mai 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Die Zukunft der Europäischen Union

Prof. Dr. Eva G. Heidbreder, Berlin



Die Europäische Union (EU) ist seit nunmehr fast einer Dekade mit einer scheinbar nicht endenden Serie von Krisen beschäftigt. Zunehmend wird daher die Frage erhoben: Welche Zukunft hat die EU?

Eine Antwort kann in drei Schritten gegeben werden. Zunächst sind die derzeitige Situation der EU-Institutionen und mögliche Handlungsoptionen der staatlichen Regierungen zu analysieren, bevor dann auf die

politischen Angebote, vor allem das im Februar 2017 vorgestellte Weißbuch zur Zukunft der Europäischen Union, eingegangen wird.

Am Ende hängt die Zukunft der EU tatsächlich davon ab, wie die Debatte um sie geführt wird. Hierbei spielt nicht so sehr „Brüssel“ eine zentrale Rolle, sondern vielmehr die stärkere Verankerung von EU-Politik auf der staatlichen und vor allem sub-staatlichen Ebene, also in den Bundesländern und Kommunen.

Prof. Dr. Eva G. Heidbreder lehrte von 2012 bis 2016 Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Europäische Integration an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, daneben als Gastprofessorin an weiteren Universitäten. Seit dem Sommersemester 2017 lehrt sie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Meißen und wird gefördert durch die PAX-Bank.

01. Juni 2017 | Donnerstag | 16:00 Uhr

Logos und Bild

Dem Zweifeln und Suchen Luthers begegnen

Michael Triegel, Leipzig

Aus Anlass des Reformationjubiläums werden zwischen Mai und August 2017 über 40 Gemälde und Grafiken des Leipziger Künstlers Michael Triegel im Museum der bildenden Künste ausgestellt. Davon beschäftigen sich elf kleinformatische Bilder mit ausgewählten Tischreden von Martin Luther. Dort steht der zweifelnde und suchende Mensch Luther im Fokus, nicht der Theologe und Reformator. In den ausgestellten Werken werden die theologischen, politischen und privaten Äußerungen Luthers in symbolisch aufgeladene nahsichtig gezeigte Gegenstände transformiert.

Michael Triegel gibt anhand der ausgestellten Bilder Einblicke in sein Deuten der Wirklichkeit. In der Begegnung mit dem Künstler wird eine andere Sicht auf das Werk möglich und die Motivation erläutert; das Verhältnis zwischen Wort und Bild wird im Gespräch mit ihm in ein neues Spannungsverhältnis gesetzt.

Michael Triegel ist deutscher Maler, Zeichner und Grafiker sowie Stiftungsratsvorsitzender der Tübke-Stiftung. Er gilt als wichtiger Vertreter der Neuen Leipziger Schule.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung unter info@ka-dd.de.

Museum der bildenden Künste
(Museumseintritt 4,- €)
Katharinenstraße 10
04109 Leipzig

Abbildung:
Michael Triegel,
Tod und Auferstehung,
2016, Privatbesitz
© VG Bild-Kunst Bonn,
2017



26. April | Mittwoch | 19:30 Uhr

„Gott schütze Amerika“

Zur Bedeutung der Religion in Amerika

Klaus Prömpers, Bad Bentheim



Donald Trump polarisiert nicht erst seit seiner Ernennung zum US-Präsidenten im Januar 2017. Mit seiner Beschwörung der Werte des alten Amerika knüpft er seitdem an eine Stimmung an, die historische Größe des Landes in den Mittelpunkt zu stellen. Einwanderer lehnt er ab, gegenüber dem Islam stellt sich Trump als letzte Bastion dar. Bereits im Wahlkampf verhinderte weder sein Slogan „America first“ noch Trumps Haltung gegenüber Frauen seinen Erfolg. Warum konnte Donald Trump trotzdem einen entscheidenden Anteil von Christen aller Konfessionen hinter sich bringen, obwohl er ohne – für republikanische Kandidaten bis dahin gewohnten – Gottesbezug in seinen Reden auskommt? Instrumentalisiert er den Islam? Und welchen Stellenwert hat die Religion für die Gesellschaft der USA?

Klaus Prömpers ist Journalist und Buchautor. Er leitete die ZDF-Studios in Wien und später in New York.

In Kooperation mit



TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
 Abraham-Gottlob-Werner-Bau
 Brennhausgasse 14
 09599 Freiberg

17. Mai 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

Die letzten Christen

Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten

P. Dr. Andreas Knapp, Leipzig
Gitarre: Matthias Ehrig, Leipzig

Die Wiege des christlichen Abendlandes steht im Nahen Osten, dort nahm das Christentum seinen Anfang. Bis in die Gegenwart existieren in Syrien und im Irak christliche Gemeinden, die Aramäisch sprechen, die Muttersprache Jesu. Doch diese Christen wurden seit Jahrhunderten diskriminiert und verfolgt. In jüngster Zeit wurden viele von ihnen durch den „Islamischen Staat“ vertrieben und in alle Welt zerstreut. Nun leben sie als Flüchtlinge auch in Mitteleuropa.

Andreas Knapp hat sich auf Spurensuche begeben und Flüchtlingslager im Irak besucht. Er liefert einen erschütternden Bericht, der uns helfen kann, die Beweggründe der Menschen zu verstehen, die heute zu uns fliehen.

Pater Dr. Andreas Knapp ist Priester und Dichter. Im Jahr 2000 schloss er sich dem Orden der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ in Leipzig an. Er engagiert sich in der Gefängnisseelsorge und Flüchtlingsarbeit.

Matthias Ehrig studierte Gitarre Jazz/Rock/Pop in Dresden. Er ist Dozent für Jazzgitarre an der Universität Magdeburg.

Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Evangelisch-Katholischen Studentengemeinde Freiberg und der Stadtbibliothek Freiberg.

22. Juni 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

Pharisäer – Sadduzäer – Essener – Zeloten

Rabbiner Alexander Nachama, Dresden



Das Jahrhundert vor und nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem durch die Römer (70 n. Chr.) war für das Judentum eine prägende Zeit. Unterschiedliche religiöse Strömungen rangen miteinander, und nach dem Verlust des Tempels als seiner kultisch-religiösen Mitte musste sich das Judentum neu formieren. Statt des Opfers im Tempel sollte künftig das Gebet in der Synagoge den Mittelpunkt bilden. In diesem Prozess der Neuausrichtung spielten verschiedene Gruppierungen eine wichtige Rolle: Pharisäer, Sadduzäer, Essener, Zeloten. Diese sind auch dem christlichen Bibelleser aus dem Neuen Testament teilweise nicht unbekannt. Worum ging es diesen Gruppierungen? Wie unterschieden sie sich voneinander, und worin liegt ihre jeweilige Bedeutung für die neue Gestaltwerdung des Judentums?

Alexander Nachama ist Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Dresden.



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

www.katholische-akademie-dresden.de

Kontakt

Schloßstraße 24
01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Akademiedirektor

Thomas Arnold

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: arnold@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

Prof. Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de

Dr. Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: voigt@ka-dd.de



Bildnachweis Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten 13, 15, 21
Rechtsvermerk zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Mediendatei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.
Bildquellen 123RF: 6, 30; Fotolia LLC: Titel, 12, 14, 18, 27; PhotoDisc 11, 33; Autoren & -Partner: 2, 3, 9, 17, 24, 28, 31, 32; R. Spadt: 35